

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortlichkeiten Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode.“

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis zum 10. Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spalte berechnet. Coblenzischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Köhler in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Köhler in Groß-Okrilla

Nr. 153.

Sonntag, den 22. Dezember 1907.

6. Jahrgang.

Leserholzeichen

für 1908 können im hiesigen Gemeindeamt während der üblichen Geschäftsstunden in Empfang genommen werden.

Ottendorf-Moritzdorf, am 21. Dezember 1907.

Der Gemeindevorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 21. Dezember 1907. Ottendorf-Moritzdorf. Bei der am 2. dieses Monats stattgefundenen Viehzählung für das Deutsche Reich wurden im hiesigen Orte gezählt 238 viehbesitzende Haushaltungen, 103 Pferde, 372 Rinder, 9 Schafe, 396 Schweine, 219 Flegel, 2148 Stück Federlieb, 48 Bienenstöcke. Am 1. Dezember 1908 wurden bei der alljährlich stattfindenden Pferde- und Rinderaufzählung gezählt 811 Rinder und 96 Pferde.

Nur noch wenige Tage, dann erstrahlen ungezählte Nadelbäume und Nadelbäumchen im Glanze der Lichter und fröhliche jubelnde Kinder singen aus frischer Kehle die alten schönen Weihnachtslieder. Der Christmann hat uns aber bisher alles andere, nur kein echtes und richtiges Weihnachtsweilchen gebracht. Auf einige Tage geht wohl etwas Rülz, die die beste Aussicht für den Eisport erweckt, dann aber kam eine Regenperiode, die alle die schönen Hoffnungen zu schanden werden und die frisch gebildete Winterlandschaft wieder verschwinden ließ. Im allgemeinen also vom Winter, der mit heute sein Regiment beginnt, nur ein schüchternes Anfang. Das ist dem einen recht, dem anderen wieder nicht. So ist den Geschäftslenten die ihre Lager reich mit Winterartikeln versehen haben, nicht mehr erwünscht als Frost und Schnee, während die ärmere Bevölkerung mit dieser Witterung ganz zufrieden ist, wird doch dadurch an Feuerung gespart und den Bau- und Aufwandskosten winkt noch lebhafter Verdienst. Besonders in den letzten Tagen hat eine Regenperiode eingelegt, die zu der Weihnachtsfeier in seltenem Kontrast steht. Hoffen wir, daß nun der Winter einen festen Kurs nimmt zur Freude der Jugend sowohl wie auch der älteren Generation.

Man kann sich kaum vorstellen, daß es eine Zeit gegeben haben soll, wo man Weihnachten ohne den Christbaum feierte. Und doch ist diese schöne Sitte noch gar nicht so alt. Auf dem Dresdner Striezelmarkt von 1807 waren die Nadelbäume etwas ganz Neues. Der älteste Christbaum gebildet im Jahr 1804 und zwar nach Strahburg i. E. In einer alten Handschrift hierüber heißt es: Auf Weihnachten richtet man Tannenbäume zu Strahburg in den Stuben auf, daran befestigt man Rosen aus vielfarbigen Papier geschnitten, Äpfel, Obst, Zischgold, Zucker. Den Lichterschmuck kannte man damals noch nicht. Bei uns in Sachsen hat sich am ersten die Braut für den Christbaum erwärmt. Der 1804 in Pulsnitz geborene Bildhauer Ernst Reichel erzählt später gern, daß seine Eltern trotz ihrer Armut alljährlich für ein Bäumchen sorgten. Zu Weihnachten 1822 ließ Goethe dem Herzog Karl August einige Gedichte unter den Christbaum legen, deren erstes begann: „Bäume leuchtend, Bäume leuchtend, überall das Säge sperdend, in dem Glanze sich bewegend, alt und junges Herz erregend. Mählich, daß damals die Christbäume auch frei gegangen haben. Wertwärtig, daß die katholischen Länder sich so lange gegen den angeblich lutherischen Baum geäußert haben. Sie hielten lieber mit der Krippe, deren Einführung dem heiligen Franziskus zugeschrieben wurde. Aber der Christbaum hat überall geherrscht und selbst auf den Oceanampfen und in den großen Eppirhöfen, in Theatern, Ozean, Restaurants usw. strahlt sein Glanz und er bringt die eigentliche, die familienhafte, fröhliche, selige Weihnachtsstimmung.“

Das nächste Jahr ist besonders reich an nebeneinander fallenden Feiertagen. So ist in diesem Jahr Johannisfest an einem Montag, es geht im also ein Sonntag voraus. Weiter wird das Reformationsfest im nächsten Jahr auf einen Sonnabend fallen. Zu Weihnachten gibt es drei Feiertage hintereinander, da die beiden Weihnachtsfeiertage auf Freitag und Sonnabend fallen. Für die Schulen kommt außerdem noch hinzu, daß im nächsten Jahre sowohl Kolfer als Königs Geburtstag Montag sind.

Dresden. Lange Zeit hindurch sind hiesige Damen dadurch arg geschädigt worden, daß ihnen in den Abendstunden der im Bedränge eine ögnde Mühseligkeit auf die Ränder geschüttelt wurde. Am 16. November wurde der Attentäter auf dem Postplatz in der Person des 15-jährigen Realchülers Karl Friedrich Zillers ermittelt. Das Verbrechen hatte sich namentlich wegen Sachbeschädigung vor Gericht zu verantworten. Dabei wurde festgestellt, daß der Sekundaner wegen dummer Streiche bereits von der Kreuzschule relegiert worden ist. Er besucht jetzt eine Privatschule und beschäftigt sich mit Vorliebe mit Naturwissenschaften. Ziller wurde zu 60 M. Geldstrafe oder zwölf Tagen Gefängnis verurteilt. Eine Revision mit ungebrauchter Wache wäre hier sicher am Platz.

Bestenfalls ist die hiesige Kohlenbahn Bittersee-Hunichen nach langwierigen Vorbereitungen für den Personenverkehr durch eine Testfahrt eröffnet worden, an welcher Vertreter der Staatsbahn, der Regierung, der interessierten Gemeinden und sonstige Eingeladene teilnahmen. Die Strecke, die bei erheblicher Steigung in starken Kurven erbaut wurde, ist 13,8 Kilometer lang, während die Luftlinie zwischen Anfangs- und Endort der Bahn fast nur das Drittel ausmacht. Heute soll der regelmäßige Personenverkehr aufgenommen werden, und zwar sind täglich vier Züge in jeder Richtung eingestellt worden. An der neuen Linie liegen folgende Verkehrtstellen: Hoffschappel-Werk, Obergrützer, Kleinnaundorf, Bobertz-Gunnersdorf, Dammwitz und Gänchen-Goldene Höhe. Die Benutzbarkeit der von der Bahn berührten Orte hatten mancherlei feilliche Veranstaltungen für diesen Tag vorbereitet.

Pulsnitz. In Vollung wurden in der Nacht vom Sonntag (16. zum 16. d. M.) einem Hausbesitzer nach Erbrechen des Stalles zwei fette Gänse gestohlen. Der Dieb hat noch die Freiheit besessen, die Gänse etwa 100 Meter vom Hause des Eigentümers entfernt auf freier Wiese abzuschlachten.

Ramenz. Am Mittwoch mittag gegen 12 Uhr ist in der Nähe von Höllein eine dem Erbgerichtsbesitzer Raack dazulicht gehörige Scheune vollständig niedergebrannt. Die Scheune war aus Fachwerk gebaut, mit Stroh bedeckt und von allen Seiten zugänglich. Der Brandgeschädigte hat versichert. Die Entstehungursache des Feuers konnte noch nicht festgestellt werden.

Abbau. Einer Rindermörderin ist man hier auf die Spur gekommen. Vor einiger Zeit fand im hiesigen städtischen Krankenhaus die 29 Jahre alte ledige Fabrikarbeiterin Zawal Aufnahme, deren Zustand den dringenden Verdacht erweckte, daß sie kurz vorher heimlich geboren habe. Die Zawal, die bereits Mutter mehrerer unehelicher Kinder ist, wurde nach ihrer Genesung in Haft genommen, bestritt jedoch längere Zeit hindurch entschieden, in den letzten Wochen geboren zu haben.

Kunze hat die Verhäter ein Geständnis abgelegt, daß sie das von ihr heimlich geborene Kind auf dem Abort des Kragerdorfer Bahnhofs beiseite habe, dort wurde tatsächlich wie seinerzeit berichtet, eine Rinderleiche aufgefunden. Die Zawal gab auch zu, daß das Kind gelebt habe und von ihr erstickt worden sei. Die Rindermörderin wird sich vor dem Landgericht zu Bouzen zu verantworten haben.

Bauzen. In Ummengen treten in hiesiger Gegend neuerdings wieder Diebe auf, die überall, wo nur zugänglich, neben dem Beisteln auch noch fressen. In Neuböhlig haben sie mehrfach Diebstähle ausgeführt und Prepresserei verübt. Auch aus anderen Orten der Umgegend kommen derartige Klagen. Zwei Diebesfrauen, die am Donnerstag in einem Geschäft hiesiger Stadt einen Gelddiebstahl verübt hatten, wurden in Haft genommen.

Großenhain. Eine schreckliche Gasexplosion ereignete sich am Donnerstag nachmittag halb drei Uhr in dem hiesigen Hotel de Saxe-Theater. Während die hiesige Theatergesellschaft im Beisein des Großenhainer Pularen-Trompeterkorps ihre Hauptprobe zur Operette „Die lustige Witwe“ abhielt, erfolgte ein fürchterlicher Knall. Der Luftdruck war ein so gewaltiger, daß in verschiedenen Gebäuden in der Stadt Fenster und Türen klirrten. Sämtliche Fenster im Hotel de Saxe von unten bis oben wurden zertrümmert. Fensterkreuze mit den Scheiben flogen auf die Straße. Die ohnungslos spielenden Trompeter flogen wie ein Spielball in die Höhe. Von einigen mit verunglückten Trompetern ist Herr Puhlmann und Herr Wepfer am meisten verletzt. Wie die jetzt von ärztlicher Seite festgestellt worden ist, sind die Verletzungen bei den Trompetern glücklicherweise nicht schwerer Natur. Von den Theaterpersonal hat Kapellmeister Krufe zweimal beide Beine und die Arme schwer gebrochen. Auch ein Kellerleitung wurde erheblich verletzt. Beide wurden in das städtische Krankenhaus überführt. Fast alle Musikinstrumente sind zerstört worden. Hilfsbereite Nachbarn und Kameraden schafften die Verletzten in die im Nebenzimmer des Hotels schnell errichtete Verbandstation, wobei eine Anzahl hiesiger Ärzte ihres Amtes wahrten. Schrecklich sah es mit den Theater-Mitgliedern der Gesellschaft aus. Alle Garderobe mit der Bühnenrichtung wurden auf die Straße beziehentlich in den Hofhof befördert, während sich im Saale die Flammen immer weiter ausbreiteten. Dem Direktor Friedrich ist sämtliche Ausstattung zur Operette „Die lustige Witwe“ vernichtet worden, wodurch den jungen strebsamen Direktor, der redlich bemüht war, sich emporzuarbeiten, mit einem Schläge all sein Fleiß und Mühen zunichte gemacht wurden. Auch die Mitglieder haben erhebliche Verluste erlitten. Nach war auch die Feuerwehr zur Stelle und bald war man der Flammen Herr. Aber immerhin ist nicht bloß dem Theaterdirektor und dem Trompeterkorps beträchtlicher Schaden erwachsen, auch das Gebäude hat stark gelitten. Ueber die Entstehungursache verläutet, daß ein Schloffer mit der Reparatur der Gasleitung beschäftigt war, und ein Stück Rohr aus der Leitung herausgenommen hatte, ohne jemanden im Hause davon Meldung zu machen. Während nun auf der Bühne Licht angebracht wurde, mußte die Explosion erfolgen.

Döbeln. Aus der Niederlage des Getreidehändlers Rüdich in Tschisch waren in der Nacht zum 10. Dezember noch Aufbrechen des Schlosses 15 Zentner bestes Weizenmehl gestohlen worden. Jetzt ist der Dieb in der Person eines nicht unbemittelten Bäckermehlers in einem Nachbardorfe ermittelt worden. Der Bäckermehler hat das gestohlene Mehl mit seinem Gesichte fortgeführt. Um den Weg abzukürzen, ist er seinerzeit über ein

Kopfeld gefahren. Durch abgefahrene Kapselblättern, die sich an den Wagenrädern befanden, wurde der Dieb entdeckt.

Leipzig. Tot aufgefunden wurde am Donnerstag vormittag im Bassin des Desillier-taums einer Dachpappenfabrik in der Saalfelder Straße in Lindenau der dort als Desillierer beschäftigt gewesene 31 Jahre alte Schlosser Karl Hermann Winkelhake, der mit Familie in der Neuterstraße 56 wohnte. Der Unglückliche ist vermutlich infolge Einatmens von Naphthalin- und Teerdämpfen ohnmächtig geworden und hierbei in das Bassin gefallen. Die Todesursache konnte bisher nicht mit Bestimmtheit festgestellt werden.

Ein schwerer Unglücksfall, der ein Menschenleben forderte, ereignete sich in der hiesigen Brauerei am Täubchenweg. Dasselbst arbeiten zurzeit Leute der Firma Stierberg und Müller in Apolda an der Herstellung einer neuen Sudanlage. Der Konstrukt Franz Gothe war mit noch einem Arbeiter beschäftigt, den Verschluss eines mit kochendem Wasser gefüllten Bottichs zu dichten. Hierbei versprang eine Rabe, wodurch sich der Verschluss öffnete. Gothe, der auf einer Leiter stand, wurde von dem austretenden heißen Wasser verbrüht. Er stürzte herab. Man brachte den Unglücklichen nach dem Krankenhaus St. Jakob wo er den erlittenen Verletzungen erlag.

Beim Verkauf eines gestohlenen Fahrrades wurde auf Veranlassung eines Händlers in der Oststadt ein 19 Jahre alter Schlosser verhaftet. Es ergab sich, daß er vor kurzem in Eiserwerda eine Uhr mit Ketten und verschiedene Kleidungsstücke entwendet hat. Im Besitz des Verhafteten fanden sich Legitimationspapiere auf die Namen Gnanu, Bretschneider, Bueck, Kasmussen, Kiehnner und Sternsdorf vor, die vermutlich von Diebstählen herrühren.

Am Freitag abend in der achten Stunde versuchte der in der Reichenhainer Straße wohnhafte 53-jährige Invalide Robert Wilhelm Schuricht, gebürtig aus Peitzsch, mittels Rasiermessers Rasier- und Pulveradern sich zu durchschneiden. In schwererstem Zustande wurde der Lebensmüde im Samariterwager nach dem Krankenhaus St. Jakob verbracht. Ueber den Grund zu dem Selbstmordversuch verläutet nichts bestimmtes.

Benitz. In einer Vorkammer, in der zwei Kinder schliefen, entstand Mittwoch abend infolge Umsallens einer Petroleumlampe Feuer. Ein zehnjähriger Knabe kam in den Flammen um. Das andere Kind hat lebensgefährliche Brandwunden davongetragen.

Falkenstein. Jener kroatische Arbeiter, welcher, wie wir bereits meldeten, aus dem Untersuchungsgefängnis Plauen nach dem Talsperrenbau zur näheren Feststellung des Tatbestandes transportiert werden sollte, im Walde aber dem Transporteur verlor und entfloß, konnte noch nicht wieder ermittelt werden. Der Flüchtling, welcher trotz der starken Frühlung sich losriß, hat jedenfalls die böhmische Grenze überschritten. Die Jenseits, die ihm von Landleuten geöffnet wurden, sind im Walde bei der Talsperre aufgefunden worden.

Sura i. N. Im nahen Fröbersgrün bemerkte der 12-jährige Schulknabe Paul Seibel, daß ein 4-jähriger Knabe mit dem Schlitzen in den Hirtentisch gefahren war, schnell sprang er hinzu, und es gelang ihm das Kind lebend ans Ufer zu bringen.

Schmalk i. B. Durch eine Explosion des im Keller der Kragmeierschen Gastwirtschaft in dem Grenzdorfe Höhenrain befindlichen Ketzlen-Gasapparates wurde die Kellerwölbung und die Saaldecke völlig zerstört. Der 28-jährige Sohn des Wirtes, welcher den Kellerraum mit offenem Richte betrat, wurde an die Wand geschleudert und lebensgefährlich verbrannt und gequetscht.